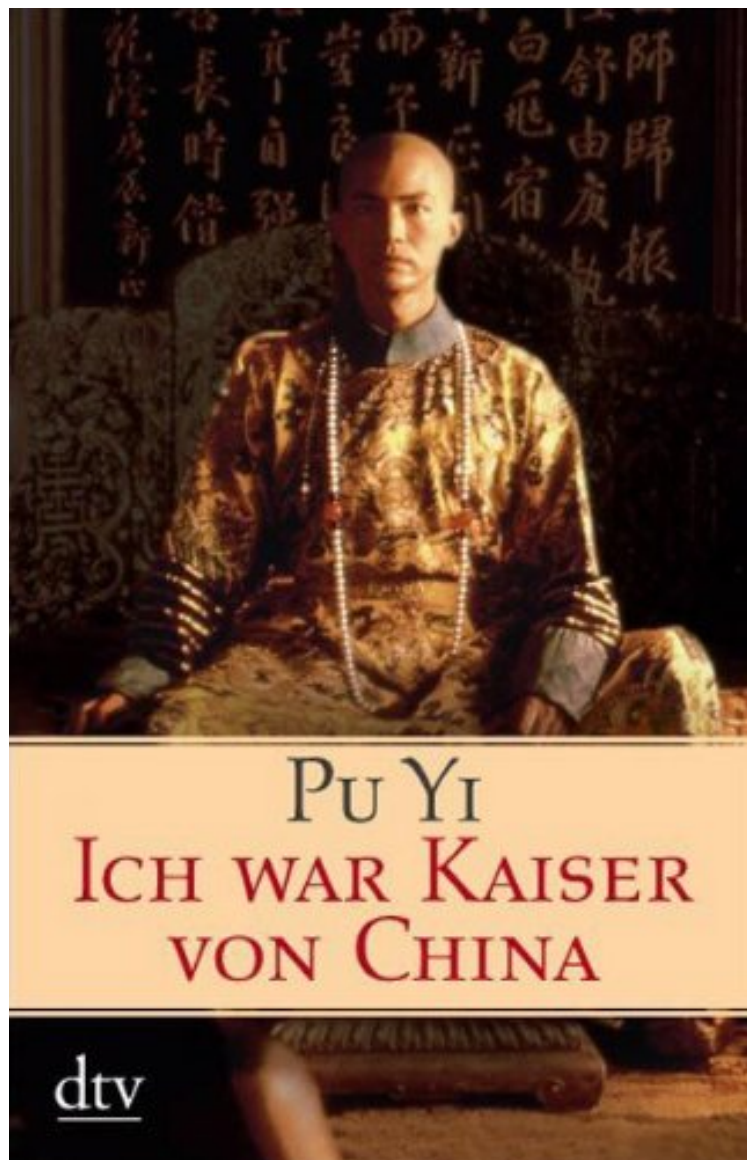


[Download] Ich war Kaiser von China: Vom Himmelssohn zum Neuen Menschen. Die Autobiographie des letzten chinesischen Kaisers

Ich war Kaiser von China: Vom Himmelssohn zum Neuen Menschen. Die Autobiographie des letzten chinesischen Kaisers

Von Pu Yi

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #83823 in BcherVerffentlicht am: 2009-10-01Abmessungen: 7.48 x .98b x 4.92l, Einband: Taschenbuch528 Seiten | File size: 16.Mb

Von Pu Yi : Ich war Kaiser von China: Vom Himmelssohn zum Neuen Menschen. Die Autobiographie des letzten chinesischen Kaisers before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ich war Kaiser von China: Vom Himmelssohn zum Neuen Menschen. Die Autobiographie des letzten chinesischen Kaisers:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
16 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Kritisch zu beurteilende Lebenserinnerung
Von Juli
Die Autobiographie des letzten Kaisers von China, Pu Yi, bietet uns Einblicke in eine fremde, ferne Welt. Als dreijähriger zum gottgleichen Kindkaiser erhoben schreibt er 50 Jahre später im kommunistischen Umerziehungslager seine Lebensgeschichte, die 1964 herausgegeben wird. Zeit seines Lebens war Pu Yi ein Sklave. Sklave eines von korrupten Eunuchen regierten Hofes, später Marionette von verschiedenen Ausländischen Mächten, unter deren Einfluss er stand und am Ende untertänigster Untertan des kommunistischen Regimes Chinas. Rückgrat und eigenständige, entscheidungsfähige Persönlichkeit zu entwickeln waren ihm, als Kind unter der Fuchtel des Hofes, nicht erlaubt und das hat sich später bitter gerächt. Trotz der interessanten Einblicke in ein von außen zu jener Zeit kaum einsehbares System oder gerade darum, sollte man beim Lesen des Buches nie vergessen das Pu Yi dieses Buch unter dem Einfluss seiner letzten Herren geschrieben hat. Nein, man kann es gar nicht vergessen, zu kritisch geht Pu Yi mit sich und seiner Geschichte ins Gericht. Immer wieder fühlt man, in den einzelnen Kapiteln, den bemächtigen Eindruck des kommunistischen Zensors. Pu Yi, Kaiser, Opfer, Untertan, blieb bis zum Ende eine Marionette.
8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vom Absolutisten zum gläubigen Untertan - ein Meisterwerk!
Von toppix
Pu Yi - unter seinem bürgerlichen Namen, in der Kaiserzeit noch ein Tabu - veröffentlicht im China des Sozialismus seine Autobiographie im Auftrag des Kulturbros. Ein Meisterwerk ist entstanden: alles wird detailliert und doch verständlich beschrieben. Das luxuriöse Leben am Hof in der Verbotenen Stadt, der Umgang mit den "Untertanen", die Erziehung durch den englischen Privatlehrer Johnston. Aber auch die Abdankung, verzweifelte Versuche der Restauration der Herrschaft der "Groen Tsching" bis hin zur Flucht nach Japan und die tragische Rolle Pu Yis als Marionettenkaiser von Mandschuguo. Ein großes Stück Geschichte und Kulturgeschichte vom chinesischen Kaiserreich bis zum brutalen Sozialismus unter Mao. Wen der Film von Bertolucci fasziniert hat, der wird hier noch mehr in dieses spannende Stück Geschichte eintauchen können und wird feststellen, dass die Mischung aus den Bildern im Film und den detaillierten Informationen aus der Autobiographie die Geschichte Pu Yis wieder lebendig erscheinen lässt!
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der letzte Kaiser von China
Von Rolf Dobelli
Chinas letzter Kaiser war erst zwei Jahre alt, als er 1908 nach dem mysteriösen Tod seines Onkels den Thron bestieg. Doch lange sollte der kleine Pu Yi nicht regieren, denn schon nach wenigen Jahren bernahmen Revolutionäre das Ruder und riefen in China die Republik aus. 1912 dankte der kleine Kaiser offiziell ab. Damit endete nicht nur die Herrschaft der mandschurischen Qing-Dynastie, sondern auch die 2000-jährige Geschichte des chinesischen Kaiserreichs. Pu Yi lie sich allerdings nicht so einfach abservieren: Seine unablässigen Restaurationsbemühungen trieben ihn in die Arme der Japaner. Für sie war der abgesetzte Kaiser eine willkommene Marionette in ihrem Plan, in Asien zu expandieren. Aus Angst vor dem Tod lie Pu Yi sich bereitwillig instrumentalisieren, zuerst von den Japanern, später von der neuen, kommunistischen Regierung Chinas. Die faszinierende Autobiografie des letzten chinesischen Kaisers, einer durchaus schillernden Persönlichkeit, liest sich ungemein spannend, auch wenn sich im Lauf der Lektüre der Verdacht verstrkt, dass diese Memoiren zu gut ins politische Kalkül der Kommunistischen Partei passen, als dass sie allein der Urheberschaft Pu Yis zuzuschreiben wären.

Pressestimmen
Der faszinierendste Exkurs in die jüngere chinesische Geschichte überhaupt. Welt am Sonntag
Kurzbeschreibung
Vom Sohn des Himmels zum Sohn des Volkes
Seine Majestät das Kind: Das Leben des letzten Kaisers von China ist eine der unglaublichsten und aufregendsten Geschichten des 20. Jahrhunderts. Mit zweieinhalb Jahren inthronisiert, mußte Pu Yi bereits 1912 unter dem Druck der ersten chinesischen Revolution abdanken. Seine Gedanken konzentrierten sich fortan nur auf ein Ziel: die Rückkehr auf den Drachenthron. Um dies zu erreichen, ist ihm jedes Mittel recht. Pu Yis spannende Autobiographie, Vorlage für Bertoluccis mit neun Oscars ausgezeichneten Film Der letzte Kaiser gewährt absurde und zugleich faszinierende Einblicke in die mit ihm versunkene Welt der Verbotenen Stadt und führt über die Wirren des chinesischen Bürgerkriegs in die Gefängnisse der Volksrepublik, wo Pu Yi neun Jahre lang eine Umerziehung zuteil wurde, die aus dem ehemaligen Herrscher über Millionen einen berzeugten Anhänger Maos, den Neuen Menschen machte.
Der faszinierendste Exkurs in die jüngere chinesische Geschichte überhaupt. Welt am Sonntag
Der Verlag über das Buch
Der faszinierendste Exkurs in die jüngere chinesische Geschichte überhaupt. Welt am Sonntag
Pu Yis spannende Autobiographie, Vorlage für Bertoluccis mit neun Oscars ausgezeichneten Film Der letzte Kaiser gewährt absurde und zugleich faszinierende Einblicke in die mit ihm versunkene Welt der verbotenen Stadt und führt über die Wirren des chinesischen Bürgerkriegs in die Gefängnisse der Volksrepublik, wo Pu Yi neun Jahre lang eine Umerziehung zuteil wurde, die aus dem ehemaligen Herrscher über Millionen einen berzeugten Anhänger Maos, den Neuen Menschen machte. medien-info.com